

Vorstellung des Wasserschutzgebiets „Donauried-Hürbe“ und der Donau bei Ulm/Neu-Ulm

GEFÖRDERT VOM



Donauried-Hürbe

- Wichtiger Grundwasserspeicher für ca. 3 Millionen Menschen
- Förderung aus 6 Kiesgrundwasserfassungen mit rd. 200 Brunnen und 3 Karstbrunnen bei Burgberg (Entnahme: ca. 35 Mio m³/a)
- Sehr große engere Schutzzone (52 km²)
- Wasserdargebot aus unterirdischen Zuflüssen der Schwäbischen Alb (Karstgrundwasser, Bild 2)

Donau

- Zweitlängster Strom in Europa mit einer Länge von 2857 km
- Entnahme bei Leipheim ca. 15 km stromabwärts der Städte Ulm und Neu-Ulm direkt aus der fließenden Welle
- Aufbereitung von ca. 30 Mio. m³/a Donauwasser zu Trinkwasser im Wasserwerk Langenau seit 1973

Hydrogeologische Eigenschaften und potentielle Risiken

- Schnelle Infiltration von Oberflächenwasser in den Karstgrund über Dolinen, Trockentäler und Schlucklöcher
- Hohe Grundwassermobilität mit geringen Filtrationsprozessen im Karstaquifer
- Zeitweises vollständiges Versickern von Oberflächenwasser mit hohem Abwasseranteil
- Infiltration von Abwasser einiger kleiner Kläranlagen ohne Vorfluter über Gräben direkt ins Grundwasser

➔ Erhöhte Anfälligkeit des Grundwassers für Kontaminationen, wie anthropogene Spurenstoffe und Krankheitserreger

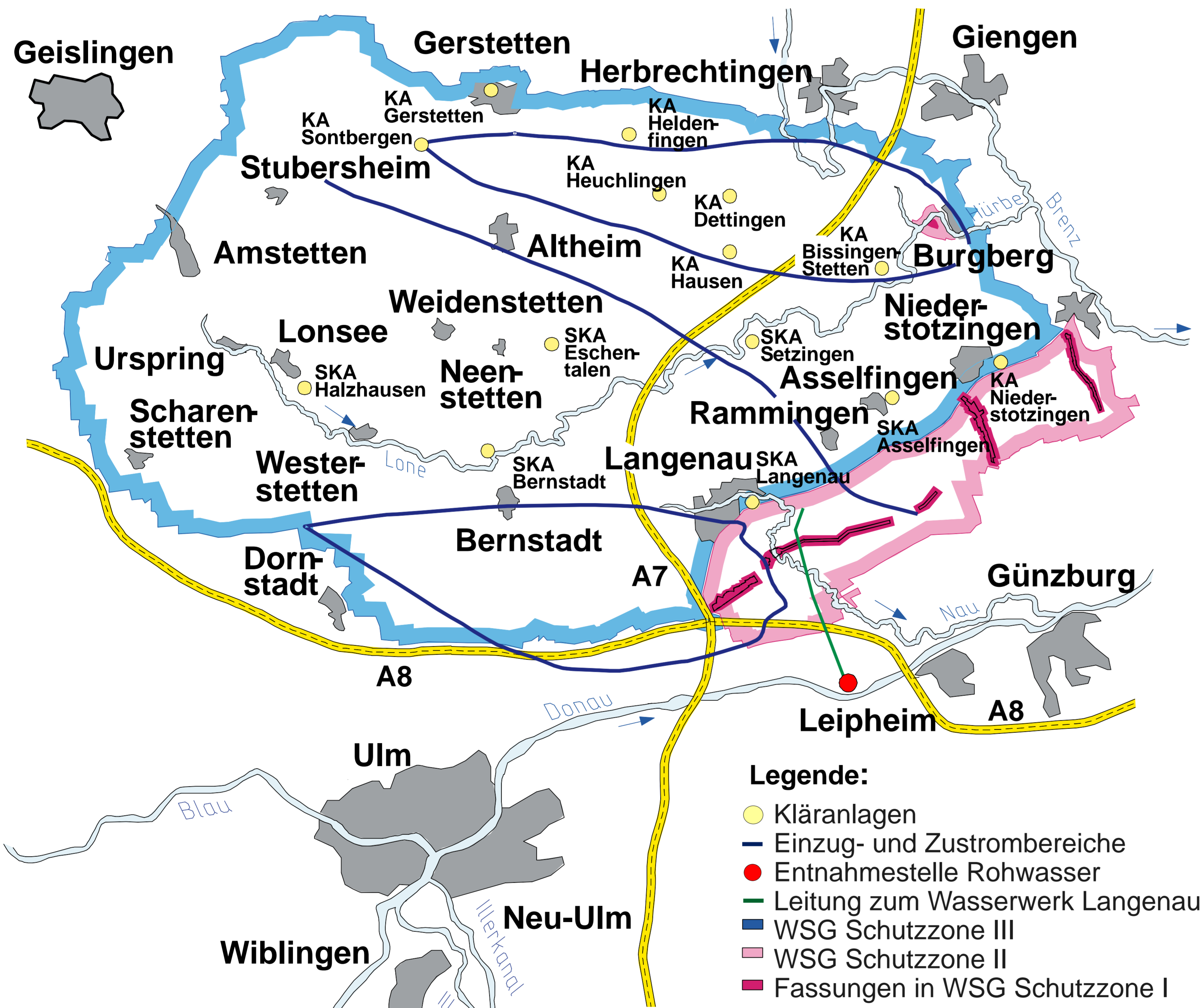


Bild 1: Wasserschutzgebiet „Donauried-Hürbe“ (A = 517 km²) mit angrenzender Donau

Informationen zum Wasserschutzgebiet

- 56 Ortschaften mit rund 5,7 km² Gewerbefläche
- 19 Kläranlagen und 95 Regenüberlaufbecken
- Straßennetz 528 km, davon 28 km Autobahnen
- 900 km private und ca. 450 km öffentliche Abwasserleitungen

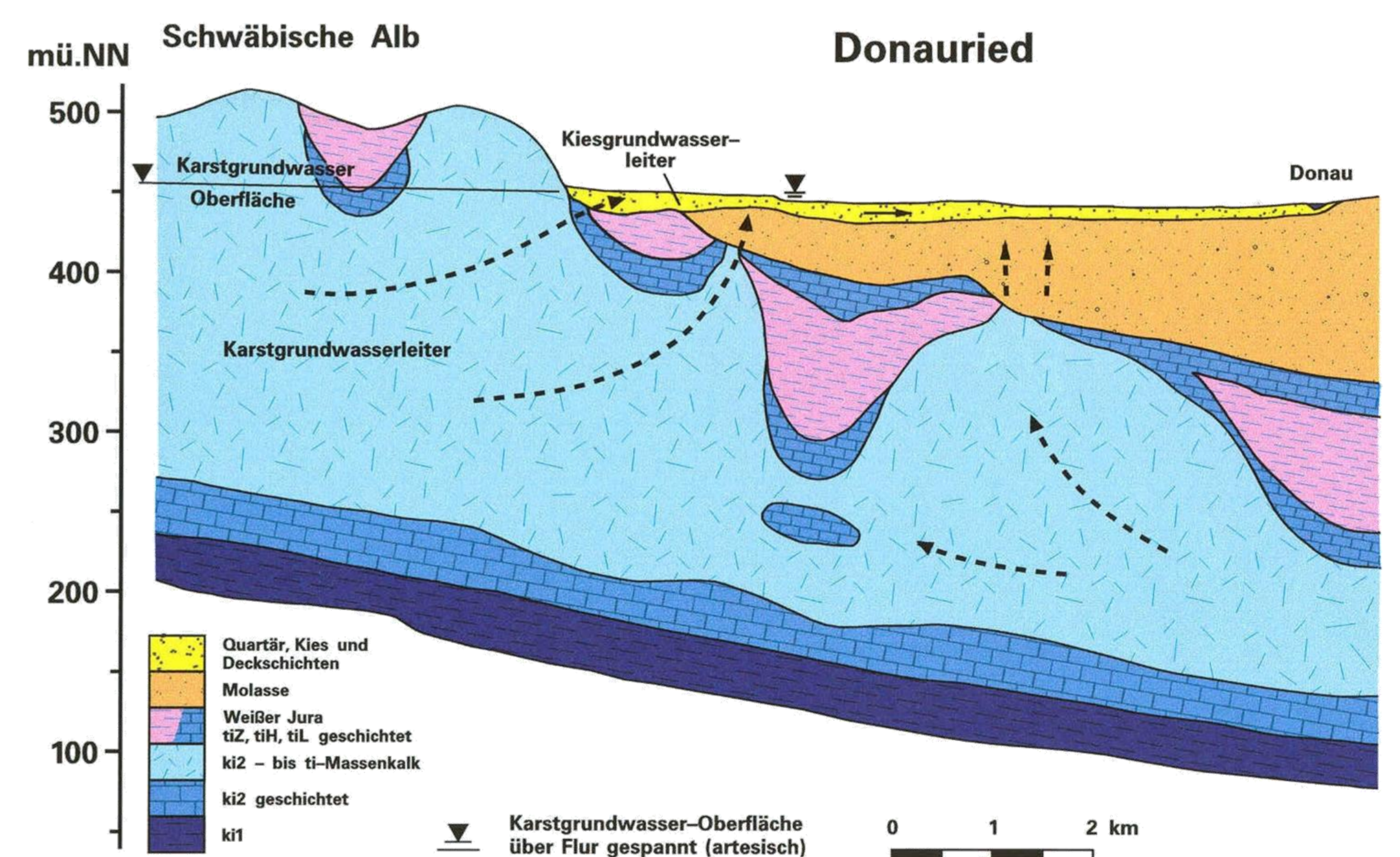


Bild 2: Hydrogeologischer Schnitt durch das Wasserschutzgebiet

Risikocharakterisierung

Risikopotential:

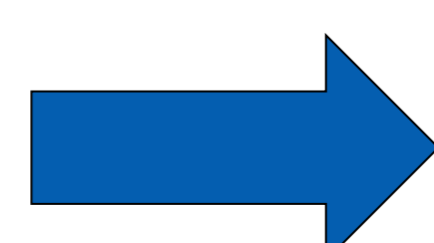
- **Kläranlagen:** Haus-, Industrie- und Krankenhausabwasser
- **Autobahnen**
- **Landwirtschaft:** diffuse Stoffeinträge

Zu untersuchende Wässer:

- Gereinigte Abwässer aus Kläranlagen
- Autobahnabwasser (A7) aus Regenklärbecken
- Oberflächenwasser aus Regenüberlaufbecken
- Fließgewässer
- Grundwasser
- Trinkwasser

Untersuchungsmethoden:

- chemisch-analytische
- ökotoxikologische
- humantoxikologische
- mikrobiologische



Risikomanagement und Risikokommunikation